

Feedback

zum Einstiegsbericht „Der Servicegärtner“ von Stefanie Wassermann

Der Betrieb mit 5 MitarbeiterInnen ist seit vielen Jahren geübt in der Auseinandersetzung mit ökologischen und sozialen Themen. Diese Auseinandersetzung hat auch zur Gemeinwohlökonomie geführt, um den Grad der Gemeinwohlorientierung zu messen und neue Impulse auf diesem Weg zu bekommen.

Der Einstiegsbericht trifft für alle Bereiche des Unternehmens eine aussagekräftige Einschätzung der eigenen Aktivitäten.

In der Beschaffung hat der Betrieb die fachbezogenen Probleme erfasst und berücksichtigt ökologische und regionale Gesichtspunkte wie z.B. biologische Düngung und Pflanzen aus der Region bzw. dem Bezug von Ökostrom und der Nutzung von Autos mit Erdgas- und Elektroantrieb. Im Bereich Büromaterial hat bisher noch keine Auseinandersetzung stattgefunden. Die Beziehung mit Lieferanten ist langfristig ausgelegt und unterliegt keinem Preisdruck.

Im Bereich Finanzdienstleister werden regionale Banken beauftragt, eine weitere Auseinandersetzung mit dem Einfluss der Finanzdienstleister auf das Gemeinwohl hat bisher nicht stattgefunden.

Der Umgang mit den Mitarbeitern findet auf Augenhöhe statt, es gibt nur geringe Unterschiede in der Bezahlung, Gehälter und Umsatzzahlen sind transparent. Arbeitszeiten können flexibel gestaltet werden nach Absprache, branchenbedingt kommt es aber zu hohem Arbeitsanfall im Herbst und Frühjahr. Überstunden werden im Jahresverlauf ausgeglichen. Es gibt regelmäßige Absprachen mit den MitarbeiterInnen, die Entscheidungsbefugnis liegt bei der Leitung. Das ökologische Verhalten der MitarbeiterInnen wird unterstützt.

Es gibt keine Richtlinien für ethisches Marketing aber eine gelebte Kooperation mit den Kunden. Gärtnerische Konzepte werden gemeinsam entwickelt und die Kunden für ökologische Alternativen sensibilisiert. Der Sinn der Maßnahmen wird offen kommuniziert. Erste Beratungstermine sind für die Kunden kostenlos und Preisreduzierungen sind bei sozial schwachen Kunden möglich. Kooperationen mit anderen Gärtnereien werden gepflegt, so werden z.B. Gerätschaften bei Bedarf ausgetauscht.

Der Betrieb setzt sich auch in Branchenverbänden und in der Öffentlichkeit vorbildlich für ökologische Themen ein, was bei einem kleinen Betrieb besonders hoch anzurechnen ist. Der eigene Ressourcenverbrauch wird ebenfalls in vorbildlicher Weise wenn möglich reduziert.

Insgesamt ist der Betrieb in der ökologischen Ausrichtung deutlich weiter als andere Betriebe und auf gutem Wege, weitere ökologische sowie soziale Herausforderungen in Angriff zu nehmen.

Merzhausen, 15.08.2014

G. Walchner